

# Lebenswerk eines genialen Tüftlers

Er zählt zu den ganz Grossen der Uhrmacherkunst: der Zürcher Paul Gerber. Heute Abend erhält er in La Chaux-de-Fonds den Prix Gaïa.

Josua Dürst

Paul Gerber, Uhrenkonstruktionen, heisst im Telefonbuch. Der 57-jährige Berner ist gelernter Uhrmacher-Rhabilleur (Restaurator) mit eidgenössischem Diplom und führte von 1976 bis 1993 zusammen mit seiner Frau Ruth in Zürich-Albisrieden ein Uhren- und Bijouteriegeschäft. Das bloss Verkaufen und Reparieren von Uhren befriedigte den ideenreichen Paul Gerber bald nicht mehr, und so fing der Tüftler mit dem Bau von Miniatur-Wanduhren an. Der Erfolg liess nicht auf sich warten: Seine kleinste Holzräderuhr brachte es gleich



Ein Meister seines Faches: der Zürcher Uhrmacher Paul Gerber. (zvg)

ins Guinness-Buch der Rekorde. 1993 löste Gerber sein Geschäft auf und eröffnete ebenfalls in Albisrieden eine Uhrenkonstruktions-Werkstatt. Das Programm des genialen Uhrenbauers sah jetzt natürlich anders aus: Planung von Konstruktionen, Prototypenbau für renommierte Firmen, Bau von Kleinserien. Es folgten ein Patent für einen Doppelrotor in mechanischen Uhrwerken und ein eigenes Armbanduhr-Manufakturwerk.

## 1100-teiliges Wunderwerk

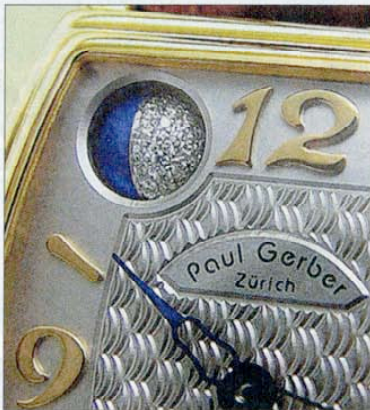
Dann der zweite Eintrag ins Guinness-Buch: die komplizierteste Armbanduhr der Welt. 1100 Teile laufen in diesem technischen Wunderwerk ineinander und miteinander. Paul Gerber meint dazu: «Diese Uhr ist nicht nur die komplizierteste Armbanduhr, sie ist ein Stück meines Lebens. Ich habe mich zwölf Jahre lang mit ihr beschäftigt.» Und so ist Gerbers uhrmacherisches Credo «Geht nicht - gibts nicht» durchaus nachvollziehbar. Einen weiteren Meilenstein stellt das «Modell 33» dar.

Das tonneauförmige Manufakturwerk verfügt über eine einzigartige dreidimensionale Mondphase - ein brillantenbesetztes Kügelchen von 6 Millimeter Durchmesser. Der Konstrukteur müsste nicht Paul Gerber heissen, wenn - als technisches Zusatzhappchen - die Mondphasenanzeige nicht auf 128 Jahre vorkorrigiert wäre.

## Künstler, Mathematiker, Astronom

Uhrmacher dieses Kalibers sind nicht nur geniale Feinstmechaniker, sondern auch Künstler, Mathematiker und Astronomen. In der Laudatio zum Prix Gaïa, der vom Internationalen Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds vergeben wird, heisst es auch: «Durch die Wahl zum Preisträger anerkennt die Jury diesen Uhrmacher als einen der begabtesten seiner Generation, der es versteht, durch seine technischen und künstlerischen Kreationen uns von den schönsten Stunden der Zeit träumen zu lassen.»

TV SF1 sendet eine Aufzeichnung der Preisübergabe am Freitag, 21. September, 19 Uhr, im Rahmen von «Schweiz aktuell».



«Modell 33»: Die Mondphasenanzeige ist dreidimensional. (zvg)